

133 Scheiben Salz, 71 Ctr. Schmalz, 3 1/2 Ctr. Speck, 85 Pfd. gelahenes Schweinefleisch, 27 Ctr. Rauchfleisch, 62 Fässer Wildbrett, 1244 Stöckfisch, 12 Ctr. Unschlitt, 261 Pfd. Dächte und 1 1/2 C. Lampenöl. Im Jahr 1860: an Waffen und Munition, 2 Karthausen (eine die „Sau“ genannt), die 36 Pfd. Eisen schießen, mit 588 eisernen und 1340 steinernen Kugeln, 1 Halbkarthaune, die 27 Pfd. Eisen schießt, mit 316 eisernen Kugeln, 2 Nothschlangen von 18 Pfd. (die Mohrin und die Närrin) mit 582 eisernen Kugeln, 3 Felschlangen von 7 1/2 Pfd. (der Hund, die Gemse und der Affe) mit 1225 eif. Kugeln, 4 Falkonen von 5 Pfd. (darunter die Hure, der Herkules) mit 1864 eif. Kugeln, 17 Falkonetten von 2 Pfd. (10 mit den 10 Altern, die Wachtel, Ente, Kranich, Schwalbe, Maus, Schildkröte und der Stittich) mit 5100 eif. Kugeln, die bisher genannten alle auf Näbern; 4 Scharfsinlein von 2 Pfd. mit 1666 eif. Kugeln, 24 Doppelhaden mit 111 Pfd. kleinem Kugeln, 11 fünfjährige Haden, ein Hagelgeschütz von 12 Röhren, 120 geschliffene Handröhren, Johann 492 Ctr. Pulver, 36 Ctr. Blei, 1490 Landknechtspieße, 886 angeschliffene Spieße, 48 Spießeisen mit kurzen und 204 mit langen Scheren, 20 Knechtspieße, 20 Beschpannen, 1340 Beschringe, 10 Ständen Pech, 31 Sturmleitern. Außerdem 1606: 11 Landknechtspfeile mit silbernen Krönlein, 1879 schwarze Landknechtspfeile mit Ringkränzen, Weintaschen und Sturmhüten, 82 Paar Handschuhe, gegen 6000 Landknechtspieße, 18 breite Spieße, Froschmäuler genannt, 122 Schlachtschwerdter, 242 Helleparten, 56 Musketen mit Feuerschlössern, 172 Musketen mit Schnapphahnen und Gabeln, 228 Paar Pulverflaschen, 1758 gemeine geschliffene Landknechtspfeile mit Schnapphahnen, 1700 Paar Pulverflaschen dazu, 1301 Schützenhüte oder Büchelhauben, 22 Trommeln, 48 Regimentsstäbe mit Quasten, 22 Pfeisensfutter, 8 Reifswägen, 2 neue Kampfwägen und viele Werkzeuge und Vorräthe aller Art.“

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 24. Febr. (Raubmord.) Gestern Nacht kurz nach 9 Uhr, als das große, die ganze Stadt in Athem haltende Maskenfest in der Wiederhalle in vollem Gange war, ist in dem Hause des Leonhardsplatzes Nr. 11, wo der Pfandverleiher Chr. Reinhardt das Parterre und den ersten Stock inne hatte, ein schreckliches Verbrechen verübt worden, das die Erinnerung an die Affaire Heilbronnens nur allzudeutlich zurückruft.

Es war wenige Minuten vor 1/10 Uhr, als Frau Reinhardt von ihrer Wohnung im ersten Stock die Ladenglocke ertönen hörte; sie sah zum Fenster hinaus und sagte zu einem untenstehenden Mann, ihr Gatte befinde sich im Laden. Gleich darauf läutete es zum zweitenmale, und als sie wieder hinaus sah, sagte ihr der Nämlige, es sei ja Niemand im Laden, man könnte ja Alles herausziehen. Hierauf schickte sie ihren 10jährigen, ältesten Sohn Richard in den Laden hinunter und hörte nun als bald diesen einen lauten Schrei ausstoßen, worauf sie selbst, nichts Gutes ahnend, über die Treppe ins Geschäftslocal eilte. Hier fand sie das Gaslicht ausgelöscht und ihren Mann mit Blut überfrönt als Leiche am Boden liegend. Sofort wurde Wundarzt Dörner und Oberstabsarzt Dr. Stoll herbeigerufen, welche nur den schon eingetretenen Tod konstatiren konnten. Der Leichnam zeigte zwei schwere Schnittwunden über beiden Augen, welche nach der Aussage des inzwischen gleichfalls herbeigeeilten Stadtdirektions-Wundarztes Dr. Stedel von einem schweren metallenen Instrument, Beil oder dergleichen, herrühren. Ferner eine tiefe Schnittwunde im Hals von einem scharfen Messer, welche die Kehle fast vollständig durchdrungen hatte. Auch hier war nur Geldgier das Motiv zu der gräßlichen That; es fehlen nämlich in der Ladentasse ca. 170 M. in Gold und Silber und zwar von ersterem einige Zwanzigmarkstücke und ein Zehnmarkstück, von letzterem der Rest, auch der leberne Zugsbeutel und eine braune abgenützte Lebertasche, in welchen das Geld verwahrt war, sind geraubt worden. Uhr und Kette, sowie 160 M. in Geld, welche Reinhardt bei sich trug, waren am Leichnam noch vorhanden.

Bezüglich des muthmaßlichen Thäters ist ermittelt, daß zur kritischen Zeit ein Bursche, nachdem er kurz zuvor ein Hemd dort gekauft hatte, den Laden zum zweitenmal betrat unter dem Vorwand, auch ein Weinkleid erwerben zu wollen. Frau Reinhardt, welche bis dahin im Laden gewesen war, entfernte sich, während der Unbekannte mit ihrem Manne handelte, und diesen Moment benützte jener, um einen, seiner Meinung nach, beide brennenden Gasflammen sperrenden Hahn an der doppelarmigen Lampe zu drehen, und gleichzeitig das Verbrechen auszuführen. Dieser muthmaßliche Thäter wird als ein Mann von ca. 28 Jahren, etwas über Mittelgröße, schlante Statur, hoch breitschultrig, etwas blei-

chem Gesicht mit kleinem Bart geschildert; die Kleidung ist die eines gewöhnlichen Arbeiters, dunkles Jaquet, dunkle Weinkleider, weißes Hemd. Der Thäter wird Blutspuren am Körper und an den Kleidern davongetragen haben und ist ohne Kopfbedeckung entflohen. Der Ermordete hinterläßt außer der Wittve noch 6 Kinder im Alter von 1—10 Jahren.

Die Recherchen der Polizei wurden die ganze Nacht in eifrigster Weise, leider bis jetzt ohne Erfolg, betrieben. **Aus Württemberg, 20. Febr.** Die „Ulmer Schnellp.“ schreibt von Ulm: Gestern Vormittag wurde bei 3 hiesigen israelitischen Kaufleuten durch das Amtsgericht Hausungung wegen Verbauchs der Kapitalsteuer-Gesährdung vorgenommen. Zweifelselben wurden gleich darauf auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen Wuchers verhaftet und in amtlichen Gewahrsam gebracht. — Immer „erliche Leut.“

Ludwigsburg, 21. Febr. Ein Soldat des 7. Infanterie-Regiments in Stuttgart, der seit einigen Tagen von seinem Regiment desertirt ist und sich in Gartenhäuschen in der Nähe der Stadt aufgehalten hat, legte gestern Abend vor 9 Uhr Feuer in sein Versteck, stellte sich hierauf der Polizei und bekannte sein Verbrechen. Ein im Garten der Villa Marienwahl gelegenes Gartenhäuschen, das dem Obsthändler Bötz gehörte, der jenen Theil des Gartens gepachtet hatte, ist vollständig abgebrannt, auch ein schöner Birnbaum im Werthe von 200 M. ist mit verbrannt. Der Soldat suchte durch sein Feueranlegen abichtlich nur zu erreichen, daß er ins Zuchthaus komme und vom Militär ausgestoßen werde, weil ihm das Soldatenleben ganz entleidet sei.

Ullingen a. N. Nieblingen, 19. Febr. Gestern kam hier ein dreijähriges Kind auf eine gräßliche Weise ums Leben. Dasselbe setzte sich auf den Gipfel einer Dreischmaschine, fiel aber herunter und wurde von den Zuthieren zertreten.

Nöckmühl, 20. Febr. Schon längere Zeit wurde hier die Beobachtung gemacht, daß die Schloffer Wittmann'schen Eheleute ihren 11 Jahre alten Knaben in derart barbarischer Weise mißhandelt, daß der ganze Körper des unglücklichen Kindes mit offenen Wunden und Wunden bedeckt war. Als Werkzeuge zur Mißhandlung haben, wie jetzt, nachdem sich die Ortsbehörde ins Mittel gelegt und den Knaben den Eltern weggenommen, erhoben wurde, Hammer, Schürhaden, eiserne Werkzeuge, Stöcke gebent, daneben schmale Kost, so daß das gemarterte Kind nur mehr einem Skelet ähnlich sieht. Es ist zu erwarten, daß der Knabe sich unter gehöriger Pflege wieder erholt. Die Eltern aber dürften, da Anzeige bei Gericht erstattet ist, einer strengen Bestrafung entgegensehen.

Arbeiter und Arbeiterinnen

begehen häufig dadurch, daß sie die ersten Anzeichen einer gestörten Verdauung und Ernährung (Leber-, Gallen- und Hämorrhoidal-Leiden etc.) unbeachtet lassen, einen großen Fehler, indem bei so fortigem Gebrauch der berühmten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen schwereren Leiden vorgebeugt und die Arbeit nicht gestört worden wäre. Erhältlich à M. 1 in den Apotheken.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 31. Januar 1884 bis 15. Februar 1884.

Geburten.
Am 26. Jan. Wilhelm Friedrich, S. des Johannes Bantel, Fabrikarb. — 28. Bertha, T. des Johannes Eduard Heilig, Cigarrenmachers. — 31. Johanna Maria, T. des Gottfried Gilt, Bauers. — 31. Anna Katharine, T. des Karl Gottlieb Knäuf, Plästerers. — 1. Febr. Julius Albert, S. des Christian Döbler, Fabrikarb. — 1. Maria, T. des Friedrich Schwarz, Steinbrechers. — 2. Marie Pauline, T. des Johann Michael Bähler, Bauers. — 8. August Emil, S. des Friedrich Pfeiderer, Metzgers. — 9. Anna, T. des August Gerhob, Sattler. — 13. Alfred Martin, S. des Martin Haasis, Werkführer. — 14. Pauline Louise, T. des Gottlob Helmaier, Gerber.

Eheschließungen.
Am 4. Febr. Karl Gottlob Keck, Feinbäder und Julie Bertha Köhle.

Sterbefälle.
Am 8. Febr. Karoline Jais, 8 Jahre alte Stiftochter des Karl Dengler, Schreiners. — 11. Johannes Knecht, Schuhers Wittve, Marie Magdalena Knecht, 75 Jahre alt. — 13. Joh. Balthasar Walch, 63 Jahre alter lebiger Metzger.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 26.

Donnerstag den 28. Februar

1884.

Revier Geradstetten. Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Freitag den 7. März



aus Jägergarten und Kohlrain: 4 Eichen mit 9 Fm., worunter ein sehr schöner Block 4,2 m lang, 105 cm stark; 507 Nadelholzstämmen mit 13 Fm. III. Cl., 95 IV. Cl., 37 V. Cl., 29 St. forden Sägholz mit 6 Fm. II. Cl., 5 Fm. III. Cl., 270 St. Pahlholz, 42 Fm., Fichtenstangen: 120 St. 11—13 m, 95 9—11 m, 265 7—9 m lang; 900 Reistangen 3—7 m lang. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Jägergarten.

Revier Lorch. Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 7. März Mittags 12 Uhr im Hirsch in Lorch



aus dem Staatswald Staffelsgehren 1. Kommenberg Enderlesholz 1. Wegler 3. Sandhalde. Am. 81 büchene Scheiter, 85 dto. Prügel, 10 erlen und Kastanienholz, 98 Nadelholz Scheiter, 111 dto. Prügel und Anbruch. 625 ungebundene Laub- und Nadelholzwellen. Ferner aus Remshalde 3. 130 Nadelholz-Verbstangen 7—13 m, 20 Reistangen, 4—7 m lang.

Schorndorf. Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Erbschaft der Johannes Reich, Schuhmachers Wittve dahier, wird am

Samstag den 1. März d. J. von Morgens 8 Uhr an in der in der Urbanstraße gelegenen Wohnung gegen Anzahlung zur öffentlichen Versteigerung gebracht: 1 gold. Ring, Bücher, Frauenkleider, Leibweilene, Bett und Bettgewand, Küchengerät, Schreinwerk, darunter 1 Bänke und 1 Reiterstuhle

Bekanntmachungen.

1 Stubenkästle, 1 Bettlade, 1 Tisch, 2 gepolsterte Sessel, 1 Kleider- und 1 Kuchekästen, allerlei Hausrath und etwas Brennholz. Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen. Den 26. Febr. 1884. R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

DG. Döhninger.

Biz-Reste

in Bique, Kleider- und Möbelzigen in Abschnitten von 1 bis 12 Metern in den neuesten Mustern empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen A. F. Widmann.

Portlandement, Portlandementröhren

zu Dohlen u. Wasserleitungen, Portlandementplatten zu Küchen- und Dehnböden etc. empfiehlt Fr. Mater, Bauunternehmer.

Wegen Auswanderung

ist noch zu verkaufen: einige neue und getragene Anzüge, schwarze Röcke, verschiedene Suppen, Hemden, Seidemützen, sächtische Luchshüte und Stiefeln, Mannshauschuh in Leder und Stramin, Schnürstiefel für Schulkinder, Spiegel und Porträt, Stuhenuhren, 1 Wirths-Einfaß, 2 Nähmaschinen, 1 Handwägle, 2 Fäße, sehr gute Kartoffel, Aufsaß- und andere Kömmöde, Sekretär, Hand- und Holzöffner, Kuchekästen, neue und gebrauchte Bettladden mit und ohne Röcke, Seegras- und 2 gute Koffharmatragen, 1 Rest Einsen, acht engl. Schußett, 2 Schütten, 2 Küchekästle, 1 Tafel Clavier und Harmonium und vieles Andere bei C. F. Ebig.

Schrader's Trauben-Brust-Honig

in Flac. à 1 M., 1 M. 50 Pf. u. 3 M. wird allen Brust- und Hustenleidenden als vorzügliches Hustenmittel bestens empfohlen. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach. In Schorndorf vorräthig bei Hrn. Carl Weil, Gmünd, Franz v. Auer, Winterbach, Aug. Kinkelbach, Ehlingen, Schwannapotheker, Weßheim, Apollone, Wittenberg, Apotheker.

Spiegelglas, Goldleisten, Glasziegel einfach und doppelt, Glasfalzziegel

billig bei A. F. Widmann.

2 Dubend Sessel,

worunter auch polirte, hat zu verkaufen Karl Dengler, Schreinermeister.

300 Liter selbstgebranntes Trefferbranntwein hat zu verkaufen und wird derselbe auch von 2 Liter an um annehmbaren Preis abgegeben.

Manz i. d. Verwaltung. Ein Land in der Nähe der Stadt verkauft im Auftrag Obiger.



Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger Stuttgart,

und dessen Agenten: Carl Weil in Schorndorf, Geur. Chr. Biffinger in Weßheim, B. Biffinger in Lorch, C. G. Brenninger in Rudersberg, Friedr. Saacker in Gmünd, Jman. Scheffel in Waiblingen.

Zimmerpähne

können jeden Tag abgeholt werden.

Fr. Mater, Bauunternehmer.

Christian Bähler hat ungefähr 200 Hocklaken Kleinfine zum Drechen im Staatswald Bireute. Lusttragende möllen sich Samstag Abend 5 Uhr im Straß einfinden.

ausschließlich deutsche Anarchisten und Sozialdemokraten, sowie etliche russische Nihilisten eingefunden. Der Hauptführer der Wiener Anarchisten Reufert, der Redakteur der unterirdischen „Zukunft“ stellte das Vorgehen Stellmacher als notwendig hin, Angesichts der in Oestreich herrschenden Zustände und gab der Verwunderung Ausdruck, daß nicht Duzende von solchen „Attentaten“ ausgeführt werden. Den deutschen Sozialdemokraten wurde der Vorwurf gemacht, daß sie sich durch die soziale Reform und Gesetz, welche dieses Ziel verfolgen (Unfall- und Krankenversicherung) von der Regierung fördern lassen. Nur die Revolution könne helfen. Jede soziale Reform halte deren Entwicklung auf. Die Wissenschaft gebe allein die richtige Mittel an die Hand, nämlich Dynamit und ähnliche Stoffe, mit denen man ganze Menschenmassen tödten könne, ohne sich selbst der Gefahr auszusetzen. Ein deutscher Sozialdemokrat trat für das gemäßigte Vorgehen seiner Gefinnungsgenossen ein, wies den Vorwurf der Feigheit und des Verraths zurück und rief (unter dem Gebrüll der Anarchisten), daß Leute, die einen nicht einmal ruhig anhören könnten, wenn sie an's Ruder kämen, erst der Knechtschaft, Sklaverei und Willkür Raub schaffen würden. Hierauf erklärte ein junger Anarchist Namens Schulze (Schriftsetzer in einer bernischen Druckerei) die Anarchisten solidarisirt mit den Verbrechern Stellmacher und Rumtsch, schilderte die Bedeutung des Geldes für die revolutionäre Propaganda und bezeichnete jedes Mittel für erlaubt, um sich solches zu verschaffen. Eine Sammlung zu Gunsten der aus Oestreich Ausgewiesenen ergab Fr. 13.75. Ihre Zahl beträgt nach den Angaben Reuferts 3000. (Wohl übertrieben? Die W. N. B.)

Paris, 23. Febr. Prinz Jerome Napoleon empfing gestern in Gegenwart seines Sohnes, des Prinzen Viktor Napoleon, 80 Delegirte des Revisionistencomites von Paris und antwortete auf die ihm überreichte Adresse mit einer Rede, in welcher er sagte: Die Anwesenheit der Delegirten liefere den Beweis, daß wenn es sich um Vertheidigung der nationalen Souveränität, der Rechte des Volkes handle, man sich stets an einen Napoleon wenden könne; er schätze sich glücklich, einen Sohn an seiner Seite zu haben. Dies beweise, daß in seiner Familie Einigkeit herrsche, und daß es unmöglich sei, den Vater vom Sohne zu trennen, gerade so wie es unmöglich sei, die Napoleons von der Sache des Volkes zu trennen. Der Prinz erklärte ferner: Der böse Wille einzelner habe die friedliche gesetzliche Agitation entstellt. Die Verfassung von 1875 sei durch eine oleanistische Intrigue eingeführt worden; sie ordne alles dem Parlamente unter, liefere die Regierung den unverantwortlichen Mehrheiten aus. Die Opponenten wollten verhindern, daß die Verfassung in diesem Jahre revidirt würde; er hoffe, daß ihnen dies nicht gelingen werde, daß man nicht auf Leute hören werde, welche eine großsprecherische, aufreizende Politik predigten, daß man vielmehr die große loyale Politik der gerechten Ansprüche des Volkes befolgen werde. Stellen Sie sich sich an die Spitze der Bewegung, das Volk wird Ihnen folgen. Ich spreche zu Ihnen weder von mir noch von meinem Sohne, sondern lediglich vom Principe, welches ich vertritt. Dem Volke allein gehört das Recht, seine Regierung zu gründen, denjenigen zu wählen, den es für fähig hält, es zu führen.

Paris, 20. Febr. Ein Eisenbahnsubaltern-Beamter von Paris hat aus der Bureaukasse für 109,000 Franks Wechsel entwendet, die er einlieferte, nachdem dieselben mit der gefälschten Unterschrift eines Direktors versehen. Man glaubt, daß der Dieb ein früherer Unteroffizier, ins Ausland entwichen sei.

London, 22. Febr. Dem „Daily-Telegraph“ wird aus Suakin vom 22. d. M. gemeldet: 5 Soldaten trafen hier aus Tokar ein und melieten, daß da die Aufständischen das Geschütz und Gewehrfeuer ununterbrochen fortgesetzt hätten, die Garnison sich nicht mehr habe halten können. Am Dienstag sei eine Zusammenkunft mit den Aufständischen gehalten und am Mittwoch seien 4 Offiziere von Tokar in das Lager der Aufständischen entführt worden. Die letzteren hätten verlangt, die Garnison solle die Waffen strecken. Viele Soldaten von Tokar seien ausgerissen und hätten in der Nacht vom Mittwoch die Flucht ergriffen. Tokar habe sich den Aufständischen ergeben. Staatssekretär Lord Granville erhielt Nachmittags 2 Uhr eine Depesche, welche die Uebergabe von Tokar bestätigt. Das Cabinet trat sofort zu einer Sitzung zusammen, welche noch fortbauert.

London, 22. Febr. Im Oberhaus beschäftigt Granville, daß heute aus Suakin ein Bericht über die vereinbarte Uebergabe Tokars eingegangen sei, die Nachricht von der thatsächlich erfolgten Uebergabe habe er noch nicht erhalten. Die Verbindungen zur Truppenlandung in Trinitat werden daher beschleunigt. Die Unterhaute antwortete Gladstone auf die Anfrage Portocoles, die

Regierung halte es im öffentlichen Interesse für notwendig, lässlich zu erwägen, was sie über die Schritte und Erklärungen Gordons mittheilen und was sie zurückhalten solle.

London, 24. Febr. Der „Observer“ meldet aus Kairo vom 23. ds. General Gordon erließ ein Manifest von Khartum aus, welches die Insurgenten benachrichtigt, daß der Sultan und Beherrscher aller Gläubigen beabsichtige, eine große Armee zur Eroberung des Landes zu entsenden, und dieselben ermahnt, seine Friedensofferten anzunehmen, um sich vor einer türkischen Invasion zu bewahren.

London, 25. Febr. Die „Times“ sagt, jeder Tag vergrößere die Schwierigkeiten, in welche das Land durch die Schwäche und zaudernde Politik der Regierung in Betreff des Sudan geführt ist. Der Fall Tokars mache es England noch notwendiger, der erfolgreichen Laufbahn Osman's ein Ende zu setzen. Der „Times“-Korrespondent in Kairo warnt vor einem gefährlichen Unternehmen von Seiten des Generals Graham, falls er nicht Verstärkungen oder die Zustimmung Gordons erhält. Die Stadt Suakin befindet sich in einem regellosen Zustande, welcher den Plänen der Aufständischen günstig ist; die Eingeborenen würden wahrscheinlich mit denselben gemeinsame Sache machen und die Stadt plündern. — Aus Kairo meldet man dem „Standard“, daß die Bisharin-Araber sich erhoben haben sollen, allein da das Land um Wadi Galsa ruhig ist, hofft man, daß das Gerücht unbegründet ist. — Nach einer Mittheilung der „Daily News“ aus Alexandrien sind Lieferungen für die Okkupations-Armee auf 12 Monate ausgeschrieben; dieselbe soll auf 10,000 Mann erhöht werden. — Zufolge einer Meldung des „Neuer'schen Bureaus“ aus Hongkong fand gestern eine Kesselexplosion auf dem Dampfer „Roths“ während der Fahrt von Hongkong nach Macao statt. Siebzehn Passagiere wurden getödtet, darunter acht Europäer.

Kairo, 21. Febr. Nach einer Meldung des Bureau Neuter lautet die Proklamation Gordons in Betreff des Sklavenhandels folgendermaßen: Ich wünsche Euch Glück und Ruhe wiederzugeben; ich weiß, daß die Unterdrückung des Sklavenhandels, welcher vertagamäßig unter Androhung schwerer Strafen verboten ist, Euren Muth erregt und habe deshalb bestimmt, daß der Sklavenhandel wieder gestattet werde. Ich habe die öffentlichen Ausrufer anweisen lassen, diese Verfügung zu verkündigen. Jeder, der Dienstboten besitzt, kann diese als Eigenthum betrachten und verkaufen. (Da hört Alles auf!)

Kairo, 25. Febr. Stephenson äußerte den dringendsten Wunsch, den Vormarsch gegen Osmardigma zu gestatten. Dessen Streikräfte sind bei Eldeb vereinigt. Hartington ordnete darauf den Vormarsch an, welcher Montag beginnt.

Kairo, 26. Febr. Aus Suakin wird gemeldet: Die schwarzen Truppen meuterten, verweigerten ihre Waffen aufzustellen und drohten zu den Rebellen überzugehen. Gemerkt behält folglich hier die Marinebrigade und sendet nur eine Flottenbrigade mit sechs Geschützen nach Trinitat. Die schwarzen Truppen werden nach Kairo geschickt, sobald Transportschiffe hergerichtet sind.

Suakin, 24. Febr. Die nubischen Truppen weigern sich, nach Trinitat zu einschiffen zu lassen, unter dem Vorgeben, daß die Kugeln aus ihren Gewehren die von den Aufständischen geführten Schilde nicht durchbohren könnten; auch vermöchten sie nicht einzusehen, weshalb man ihrer bedürfe, nachdem bereits englisches Militär nach Trinitat abgegangen sei. — General Graham, Vater Pascha und der Stab der britischen Expedition sind nach Trinitat abgegangen.

Suakin, 25. Febr. In Trinitat sind bis gestern Nachmittags 4300 Engländer ausgeschifft; man gewahrt den Feind von allen Seiten und schätzt seine Stärke auf etwa zehn bis zwanzigtausend Mann. Die nubischen Truppen, welche die Einschiffung verweigerten, wurden als Kameltreiber verwendet.

Newyork, 22. Febr. Weitere Nachrichten über den Wirbelwind in den Südstaaten bestätigen die gestrigen Meldungen vollständig. Die heimgesuchten Distrikte sind gänzlich verwüstet, einige kleine Städte in Trümmer gelegt, viele Personen wurden durch einstürzende Häuser und herumschwebende Mauerstücke getödtet, andere durch den Sturm aufgehoben und zerschnitten. Die Leichen von Männern, Frauen und Kindern sind entseelig verstreut angehängelt worden. Das Journal „Sun“ schätzt die Zahl der Verunglückten auf dreihundert bis vierhundert, die der zerstörten Gebäude auf fünftausend, den Schaden auf eine Million Dollars. — In dem 8 Meilen von Cornersville (Pennsylvanien) befindlichen Bergwerke hat eine Explosion stattgefunden. Während der Katastrophe befanden sich 75 Bergleute in der Grube. Die letzteren sind 12 gerettet, die Mehrzahl derselben in sehr schwerem Verleth, außerdem sind 29 Leichen aufgefunden worden.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 26 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Amtsblatt

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 27.

Samstag den 1. März

1884

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Durch die Bestimmungen der §. 42 a, §. 56 Abs. 2 Ziff 5 und §. 148 Ziff. 5 und 7 a der Reichsgewerbeordnung ist das Freizeiten von Lotterielöufen, sowohl im Umherziehen außerhalb des Wohnorts, als innerhalb des Wohnorts von Haus zu Haus oder auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten, insbesondere auch in Wirthschaften, verboten und unter Strafe gestellt.

Die Ortspolizeibehörden werden hierauf noch besonders aufmerksam gemacht und beauftragt, die Beachtung dieses Verbots genau zu überwachen und zu diesem Behufe auch die Polizeioffizianten mit entsprechender Instruktion zu versehen. Den 29. Februar 1884.

R. Oberamt.
Bann.

Revier Geradstetten. Stammholz- und Stangen-Verkauf.



Freitag den 7. März aus Jägergarten, Reihhalbe, Kohlrain u. Triebschlag: 8 Eichen mit 14 Fm., worunter ein sehr schöner Block 4,2 m lang, 105 cm stark; 507 Nadelholzstämmle mit 13 Fm. III. Cl., 95 IV. Cl., 37 V. Cl., 29 St. foren Sägholz mit 6 Fm. II. Cl., 5 Fm. III. Cl., 270 St. Pahlholz 42 Fm., Fichtenstangen: 120 St. 11-13 m, 95 9-14 m, 265 7-9 m lang; 900 Reisstangen 3-7 m lang. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Jägergarten.

Revier Blödingen. Nutz- und Brennholz-Verkauf.



Am Sonntag den 8. März Vormittags 8 1/2 Uhr aus dem Staatswald Geiger, Sumpfelesberg, Fuchsbach, Forstwiese, Neundrunnen, Eisenmüdel, Bahnholz, Km.: 8 eichene, 10 buchene Nutzholzstücke, 320 eichen Ausschußholz, darunter 90 Km. für Ruffer und Wagner, 430 buchene Wellen; aus dem Staatswald Seebach 5 Nadelbäume mit 16 Fm.; Zusammenkunft entweder um 7 Uhr auf dem Bahnhof in Reichenbach, oder um 8 1/2 Uhr in Geiger bei der Pflanzschule. Verkauf im Wald.

Güter-Verkauf fortwährend zu haben, bei ...

Schorndorf. Die Bewerber um die erledigte Hospitalpflegerstelle wollen sich binnen 6 Tagen bei dem Stadtschultheißenamte melden.

Den 28. Februar 1884.
Stadtschultheiß Fritz

Schorndorf. Die Stadtpflege alhier verkauft am Montag den 3. März Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause 14 a 19 qm Deubung zwischen der Schlampanne und dem Steinmürich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Februar 1884.
Rathschreiberei.
Fritz.

Schorndorf. Städt. Güter-Verpachtung.

Nachdem die Verpachtung der 4 häd. Plätze im Holzberg, welche von Jakob Elwanger gepachtet waren, die gemeinbräthliche Genehmigung nicht erhalten haben, so werden solche am Montag den 3. März Abends 5 Uhr auf dem Platze noch einmal verpachtet von der

Montag den 3. März Nachm. präc. 3 Uhr Diöcesanverein.

Tit. 1. — Besprech. über Bethheil. an der Bibelrevision. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Sch. II.
Am Montag den 3. März Abends 4 1/2 Uhr wird im hintern Holzberg Grabenerde und 1 Loos herumliegendes gemischtes Holz verkauft, um 5 1/2 Uhr im obern Holzberg stehendes Gebüsch worunter auch Besenreis. Feldwegmeister Rdnig.

Weiler. Aufforderung und Warnung.

Alle Diejenigen, welche an Georg Leonhardt Kolb, lediger Bauer von hier, etwas zu forbern haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 10 Tagen bei dem Pfleger Immanuel Kolb, Gemeinderath, geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist keine Berücksichtigung mehr stattfinden kann. Zugleich wird Jedermann gewarnt, demselben etwas zu borgen oder mit ihm einen Kauf oder Handel abzuschließen ohne Vorwissen seines Pflegers, da die Betreffenden keine Befriedigung zu erwarten haben. Den 29. Februar 1884.
Schultheißenamt.

Weiler. Bei der Stiftungspflege können sogleich 400 Mark erhoben werden.

Nähmaschinenfaden, bestes Fabrikat, mit Glanz 500 Narbs 2 M. 20 S., ohne Glanz 3 M. 3 per Dbd. einpflecht. Fr. Caspary, Nähmaschinen-Geschäft.